



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geistliche Außfertigung Philotheae Oder Einer Gottliebenden/ und Christo durch die drey Ordens-Gelübd vermählten Seelen. Das ist: Kurtze und gründliche Vnterweisungen/ wie sich ein Geistliche ...

Worinnen enthalten die jenige Lehren/ welche vor der Profession sollen in
obacht genommen werden

Lohner, Tobias

Dillingen, 1678

Neundtes Tractätlein. Geißliche Schul der Philotheæ, das ist / gründlicher
Vnterricht / wie sie mit sonderem Nutz und Trost die geistlichen Bücher
lesen soll.

urn:nbn:de:hbz:466:1-44453



Neundes Tractätlein.

Geistliche Schuel

Philothæa.

Das ist:

Gründlicher Unterricht / wie sie mit
sonderem Nutz und Trost die geistliche
Bücher lesen solle.

Vorred.

ES möchte dir velleicht / O Philothæa, es
was frembd fürkommen / daß ich mich
unterstehe / dich / nach dem du schon vor
so vielen Jahren den Schulen Urlaub gege-
ben hast / widerumb in ein neue Schul zu füh-
ren; aber wann du zu Gemüth führen wirst /
was dieses für ein Kunst seye / welche man in
dieser Schul zu lernen pflegt / wirst du selbst
bekennen müssen / daß du solche noch wenig ge-
lernet / und also noch wohl einen guten Lehr-
meister und Schul vonnöthen habest. Ist al-
so nichts mehr übrig / als daß ich dich wider-
umb in diese Schul lade / und wie du dich
darinnen verhalten sollest / erkläre / welches
dann in gegenwärtigem Tractätlein mit ge-
wohnlicher Kürze soll geleistet werden.

Der

Der erste Theil.

Was dieses für ein Schul / und wie
fürtrefflich sie seye.

Damit ich dich nit lang auffhalte/so wisse/das diese
Schul kein andere seye / als das jenige Ort / in
welchem du das geistliche Lesen anzuhören/oder
selbst zu vollbringen pflegst. Bilde dir derohalben ein/
es seye an dem äussern Theil der Thür ein schönes Ge-
bäu / und an demselben der Namen JEsus mit sehr
zierlichen Farben/ und guldnen Strahlen abgemahlen/
ob welchem Gebäu diese Überschrift: Die Schul
der ewigen Weißheit: Unter demselben aber nach-
folgende geschriben: Höret mich an / dann ich
will von grossen Sachen reden/ Prov. 8. Auf
welchem Bild und Sprüchen du nachfolgende drey sehr
nützliche Lehren kürzlich zu lernen hast.

Erstlich was für ein Kunst in dieser Schul gelehrt
werde / nemlich die Himmelsche Weißheit / wel-
che nichts anders ist / als ein safftige Erkandnuß Got-
tes / und der Himmelschen Sachen / und also nit allein
mit blosser Erkandnuß Gottes / und seiner Eigen-
schaften zu friden ist / wie andere Künsten zu thun pfe-
gen / sonder zugleich auch die Lieb und Besizung der er-
kandten Sachen erfordert. Aus welcher Beschreibung
du leicht abnehmen kanst / das solche Weißheit keines
Wegs von der geistlichen Vollkommenheit unterschie-
den seye / weil diese gleichfals in vollkommener Erkand-
nuß und Liebe Gottes bestehet; und wie billich ich also
oben gesagt hab / das du diese Schul noch wol vonnö-
then habest / weil dir nicht unbekandt ist / was in der
heim

EINER
loth
V
73

heimlichen Offenbarung am 22. Cap. der H. Johanes gehört hat: Wer gerecht ist / der werde noch gerechter: und der heilig ist / der werde noch heiliger.

Zum anderen hast du zu lernen / wie hoch diese Schul von dir zu halten seye; dann weil dein ganze Würdigkeit und Glückseligkeit in Eroberung dieser Himmelschen Weißheit und Vollkommenheit bestehet / ist leichtlich zu schliessen / daß / weil solche Weißheit in dieser Schul auff ein sehr leichte und kräftige Weiß gelehr wird / du mit höchster Freud und Begierd dich in dieselbe begeben / und diese so hoch erwünschte Kunst mit allem Fleiß erlernen sollest.

Zum dritten hast du zu lernen / weil in dieser Schul der Lehrmeister gemeiniglich auch den jenigen Brauch zu behalten pflegt / welchen die Lehrmeister der weltlichen Schulen bißhero gehalten haben / in dem sie ihren Jüngern die freyen Künsten durch Mittel und Hülf der geschribnen oder getruckten Büchern in die Gedächtnuß zu bringen / sich bemühet / wie hoch du gleichfalls den Brauch / und Durchlesung der geistlichen Bücher halten sollest / als durch welche dich auch meissen theils dein Lehrmeister Christus zu unterrichten / und die Kunst der Himmelschen Weißheit zu lehren / erschlossen ist. Fürwar die H. Väter haben dieses Mittel also kräftig gehalten / die Kunst der Himmelschen Weißheit zu lernen / daß der H. Athanasius sagen dörfen / man werde nicht leicht einen Gottliebenden Menschen finden / der sich nicht fleißig in Ablesung der geistlichen Bücher geübt hab. Daher der H. Hieronymus die H. Jungfrau Romanam ermahnet / sie sollte diesem Lesen also ernstlich abwarten / biß daß sie auf

Müdig

Müdigkeit von dem Schlass ergriffen/und das fallende Angesicht von dem Buch auffgehalten werde. Eben zu diesem Ziel seyn auch bißhero alle Ordens-Saffter/und Geistliche Väter so sorgfältig gewesen/das diese Übung von ihren Untergebenen mit sonderem Fleiß und Eifer gehalten wurde/dieweilen ihnen nicht unbewußt wäre/wie grosse Frucht auß derselben zu verhoffen seye. So gibt auch die tägliche Erfahrung gnugsame Zeugnuß/das die fürnehmsten Bekehrungen/als des H. Augustini/des H. Ignatii/des H. Columbini/ und anderer/durch dieses Mittel vollbracht worden seyn; das also billich etliche Lehrer diese Lesung der geistlichen Bücher wegen der Frucht den Predigen selbst vorgezogen haben/weil man schier allezeit ein Buch zum lesen/nicht aber jederzeit ein Predig haben kan; und beynebens man in diesem Lesen ein Materi nach seinem Gefallen erwählen: das Lesen/wann man will/abbrechen: was nützlich gedunckt/oder beliebig ist/nach seinem Willen widerholen: und leztlich die Warheit und Straffung seiner Fähler ohne Forcht und Schamröthe anhören kan/welche alle Freyheiten in den Predigen nicht zu finden seyn.

Der andere Theil.

Von dem Lehrmeister dieser Schul.

Weil nach Zeugnuß des H. Ambrosij/ und der täglichen Erfahrung der erste Antrib eines Schul-Jüngers ist die Fürtrefflichkeit eines Lehrmeisters; ist billich/das ich auch an diesem Ort die Fürtrefflichkeit deines Lehrmeisters in dieser Schul erkläre.

kläre. Bilde dir derohalben ein, du sehest in dem ersten
 Teil der Thür deiner Schul deinen allerliebsten
 Bräutigam Christum auff einer Sangel / unter Ihm
 aber etliche seiner Lehr fast begierige Seelen / mit offenen
 Büchern in den Händen / sitzen. Ob diesem Bild sey
 jene Wort / welche er Johan. am 13. Cap. gesprochen
 hat / geschriben: Ihr heisset mich einen Lehr-
 meister / und sagt recht. Unter dem Bild aber sey
 dieser Spruch verzeichnet: **Wozu** / wo wollen wir
 hingehen? du hast die Wort des ewigen Le-
 bens / Johan. 6. Auf welchen Worten du nun leicht-
 lich abnehmen kannst / daß der Lehrmeister dieser Schul
 kein anderer seye / als dein Bräutigam. Daß aber der
 Lehrmeister auch alle andere Lehrmeister weit über treffe / kannst du
 gleichfals auß den Eigenschafften / welche gemeinlich
 in einem Lehrmeister erfordert werden / abnehmen.

Dann erstlich / wann man von einem Lehrmeister
 gehrt / daß er in seiner Kunst wol erfahren sey; wer
 besser in der Himmelschen Weißheit erfahren / als
 dein Bräutigam / in welchem / nach Zeugniß des
 Pauli / Coloss. 2. alle Schatz der Weißheit und
 Wissenschaft verborgen seyn? Welcher / nach Zeugniß
 H. Johannis des Taufers / an der Weißheit den
 Solomon selbst übertriff? Dessen Weißheit / wie im 3.
 Cap. Sirachides weißsaget / viel Völcker lobet werden
 also daß sie in Ewigkeit nicht wird vergessen werden.

Zum anderen / wann in dem Lehrmeister auch erfor-
 dert wird / daß er neben der Kunst gute Sitten habe /
 mit er nicht / was er mit der Kunst gut macht / mit dem
 bösen Leben und Exempel widerumb verderbe; wo
 auch diese Eigenschafft mehr / als bey deinem Bräu-
 tigam zu finden? welcher allein mit Wahrheit sagen

nen : Wer wird mich einer Sünd straffen?
Johan. 8.

Zum dritten / wann in dem Lehrmeister gewünscht wird/das er ein leichte/doch aber zugleich kräftige Weiß hab / seine Jünger zu unterrichten; wer kan in diesem Fall deinem Bräutigam vorgezogen werde? als welcher billich sprechen kan/was der Geistreiche Lehrer in seiner/ das ist / deines Bräutigams Person im 43. Cap. des dritten Buchs recht gesagt hat: Ich bin derjenige/ welcher in einem Augenblick das Gemüth also erhebt / daß es mehr Ursachen der ewigen Wahrheit fasse/ als wann es zehen Jahr in den Schulen gelernet hette. Ich lehre ohne rauschen der Wort / ohne Verwirrung der Meynungen / ohne auffblasen der Hoffart / und ohne Streit der Argumenten. Daherodann billich ein Gottselige Person/ welche in der Schul von diesem Lehrmeister unterrichtet war worden/ also zu ihm geredet hat: Nicht rede mir Moyses / oder einer auß den Propheten/sonder vil mehr du mein Gott/ und Herr red mir / der du bist ein Unterweiser / und Erleuchter der Propheten; weil du allein ohne sie mich völlig unterrichten kanst/ sie aber ohne dich nichts vermögen. Sie können zwar die Wort aussprechen / aber den Geist nicht geben. Sie reden schön/aber wann du schweigst / entzündet sie das Hertz nicht. Sie lehren die Buchstaben / aber du gibst den Verstand. Sie erklären die Geheimnuß / aber du eröffnest/ was darunter verborgen ist. Sie halten deine Gebott vor/ aber du hilffst sie zu erfüllen. Sie zeigen den Weg/du stärckest/das
man

EINER
loth
V.
73

man ihne wandlen kan. Sie thun nur aussen
her antreiben / du aber bewegst / und erleuch-
test die Herzen. Sie begiessen außwendig / du
aber gibst die Fruchtbarkeit. Sie schreyen mit
Worten / du aber gibst dem Gehör den Ver-
stand. Nicht derohalben rede mir Moyses
(oder ein anderer Lehrmeister) sonder du mein
Gott und Herz / du ewige Wahrheit / damit ich
nicht sterbe / und unfruchtbar werde / wann
ich nur aussenher ermahnt / und inwendig
nicht entzündt seyn wird.

Der dritte Theil.

Von Außserwehlung der Bücher / die
man lesen soll.

So gleichwie die Lehrmeister ihren Jüngeren nicht
ein jedes Buch zu lesen / vergunnen / sonder mit
sonderem Fleiß die jenige erwählen / welche
ihnen zu ihrer vorhabenden Kunst zum aller bequeme-
lichsten zu seyn / erachten; also sollest du für gewiß hal-
ten / daß auch dir von deinem Lehrmeister nicht alle Bücher
nach belieben / sonder allein die jenige zu lesen ver-
günnt werden / welche Er dir durch deine Oberen oder
Geistliche Väter wird fürs schreiben. Sollest dir dero-
halb einbilden / es seye dein geliebter Bräutigam auß
der vorderen Maur deiner Schul vor einer öffentlichen
Bibliothek stehend / und dir ein auß derselben genom-
mes Buch mittheilend abgemahlet / mit diesen ob dem
Bild geschribnen Worten: Nimm hin / und lese.
Unter dem Bild aber seyen diese Wort geschriben:
Herz / du bist würdig / das Buch zu nemmen

und seinen Verstand zu eröffnen / Apoc. 5. Auf
welchen Sprüchen du kürzlich nachfolgende Lehren zu
lernen hast.

Erstlich/ daß/ wie oben gemelt/ du nicht leichtlich ein
Buch zu lesen anfangen sollest / wann du nicht vorher
deinen Oberen oder geistlichen Vatter umb Rath ge-
fragt; dann gleichwie ein Lehrmeister / welchem die Ei-
genschaften der Bücher/ und seines Lehr- Jüngers be-
kandt seyn/ thme zum besten/ zu rathen weiß / was er für
Bücher zum nutzlichsten lesen könne; also gleichfals
weiß du/ wie ich glaube/ deinen geistlichen Väternen völ-
lig dem Stand der Seelen nach bekandt bist/ und sie auch
der Büchern gute Wissenschaft haben/ ist leichtlich zu
erachten/ daß sie dir in diesem Fall besser rathen werden /
als du dir selbst durch eigne Auserwehlung rathen
würdest. Will geschweigen/ daß du hiedurch ein fürtreff-
liches Werk deß Gehorsams leistest / und verdienst/ daß
dir wegen desselben Gott der Herr kräftigere Gnad
verleihe / daß du durch das jenige/ was du gelesen/ meh-
rer bewegt werdest / und also häufigere Frucht auß
solchem Lesen empfangest.

Zum andern hast du zu lernen/ daß / gleichwie des
Schul- Jüngern zweyerley Bücher zugelassen / und
vorgelesen werden / etliche / welche allein die Regeln zu
vorhabender Kunst fürs schreiben; andere aber/ welche in
dem Werk zeigen/ wie solche Regeln zu brauchen seyn;
also auch dir von deinem Lehrmeister zweyerley derglei-
chen Bücher vergunt werden/ und derentwegen du nit
zu friden seyn sollest/ daß du nur allein die jenige Bücher
mit Fleiß lesest/ welche dich lehren/ wie du der Vollkom-
menheit nachstreben / und die Laster zwar fliehen / die
Tugenden aber üben sollest / sonder auch mit gleichem

W

Eyser

INER
loth
V
73

Eyser die Histori-Bücher und Leben der Heiligen/ sonderlich deren/ welche in deiner Versammlung gelebt haben/ durchlest/ weil dergleichen Exempel/ in dem zeigen/ daß schon von andern erfüllt worden seye/ wann man gelehrt hat/ vil kräftiger bewegen/ als wann man dem Gemüt nur bloße Lehren fürhalter; daher dann Gott dem H. Augustino/ als Er ihne mächtig zu sich ziehen wolte/ nicht nur allein das Lehr-Buch der Epistlen des H. Pauli/sonder auch das lebhaftte Exempel so viler Knaben und Mägdelein durch die Keuschheit hat fürgehalten/ und mit disen Worten: Haben diese und diese solches Köndt/ und du soldest es nicht Können? vil kräftiger bewegt/ als wann er seinen ganzen Bücher hette auf gelesen.

Zum dritten hast du zu lernen/ daß du nicht so sorgfältig seyn sollest/ daß du vil Bücher mit lesen durchlauffest/ als daß du dir etlich wenig wol zu nutz machest/ dann wie recht der weise Seneca in der andern Epistlen vermerckt hat: Viel verkosten ist ein Zeichen eines Unordnungs tragenden Wagens; und gleichwie wann man zu viel Speiß zu sich nimmet/ der Leib viel mehr beschwehrt als ernehrt wird/ also wann man gar zu vil Bücher durchlauffet/ ist viel mehr Schaden/ als Frucht hierauf zu verhoffen. Die besten derohalben lese/ sprich weiter Seneca/ und wann dir gefallt/ andere zu lesen/ hebe wieder von den vorigen an; Gewißlich wann du allein das Geistreiche Büchlein von der Nachfolgung Christi dir wiffereist zu nutz zu machen/ kundte dieses dir genug seyn/ die heilsamste Lehren/ zu Eroberung der Vollkommenheit an die Hand zu geben. Doch aber wann du begehrest noch mehr andere verzeichnen zu haben/ will ich dir fürslich der jenigen/ welche ich dir vor
andern

anderen nützlich zu seyn erachte / ein Register hierzu setzen. Erstlich derohalben sollest du dir vor allen befohlen seyn lassen / die Regeln / und andere dergleichen Bücher / in welchen der Inhalt eines Ordens oder Versammlung verzeichnet ist; wie nicht weniger auch die Historien Bücher deines Ordens / damit du auß diesen den wahren Geist deines Berufs lernen und schöpfen könnest. Hernach kanst du mit Begehenheit und Erlaubnuß der Oberen nachfolgende durchlesen.

1. Alphonsus Rodriquez von der geistlichen Vollkommenheit.
2. Lucas Pinellus von der Vollkommenheit.
3. Julius Fatius von der Mortification.
4. S. Franciscus Salesius von der Anführung der Seelen zu einem Gottseligen Leben. Item seine Genevensische Gespräch.
5. Ludovicus Bloisius von dem geistlichen Halsband / neben anderen seinen Tractätlein.
6. Ludovicus Granatenlis von des Sünders Gleitsmann / von dem Gebett und anderen dergleichen Materien / welche er in kleineren Büchlein aufleget.
7. Franciscus Arrias von der Nachfolgung der Mutter Gottes.
8. Allgemeine Schul der Weißheit von einem ungenannten Author beschriben.
9. Jeremias Drexelius von der Sonnenwende / Guten Augen / Himmelschen Kunst der Wolredenheit / und dergleichen.
10. Martinus de Roa von dem Zustand der Seelen im Segneur.

11. Dreyfache Cron der Mutter Gottes von Francilco Poiero beschriben.
12. Philippus d' Outreman von dem geistlichen Buchmeyster.

Der vierdte Theil.

Von der Zeit des geistlichen lesens.

Nier anderen Mittel / welche er zu Erlernung seiner Kunst anwenden soll / ist billich nicht die geringste zu schätzen / daß er zu seiner Zeit fleißig in der Schul erscheine; welche Emsigkeit umb so mehr erfordert wird von denjenigen / welche auß sonderbarer Gnad und Barmhertzigkeit von ihrem Lehrmeister in die Schul auffgenommen worden; weil derohalben auch dir hierinn so grosse Gnad von deinem Bräutigam ist erwiesen worden / kanst du leichtlich schliessen / wie sehr du verpflichte seyest / zu seiner Zeit in diser Schul zu erscheinen. Bilde dir derohalben ein / sehest auff der hinderen Maur aberinahl deinen Bräutigam auff der Cankel / ein Buch in der Hand habend / und darauß dir und anderen herumstehenden Gottliebenden Seelen etliche Lehren auß gemeltem Buch außlegend / abgemahlen. Ober diesem Bild sey geschriben **M**erck auff das lesen und ermahnen / 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

den lesens mit höchstem Fleiß und Beständigkeit hal-
 ten / und gänzlich erfüllen sollest; oder aber wofern du
 durch wichtigere Geschäfte wärest verhindert worden/
 solche / als bald du kanst / wiederum ergänzen. Welche
 Lehr der H. Benedict also hoch gehalten hat / daß er nie
 allem ein gewisse Zeit zu diesem lesen täglich bestimbt /
 sonder auch etliche auß den älteren Mönchen bestellt hat/
 welche die Kämmer besuchen / und wie fleißig solche
 Regel gehalten wurde / ersuchen müsten. So ist dir
 auch nicht unbekandt / wie streng die eyserige Lehrmeister
 erforderen / daß man zu seiner Zeit fleißig in der Schul
 erscheine / weil sie durch die Erfahrung gelernet haben/
 daß solche Embsigkeit vor allen anderen Mütten sehr
 nothwendig seye / die erwünschte Frucht in der Kunst zu
 erlangen; weil derohalben dein Bräutigam nicht min-
 der deinen Fortgang in der Vollkommenheit verlanger /
 ist leichtlich zu erachten / wie sehr Ihme mißfallen wur-
 de / wann du die von Ihm bestimbtie Zeit in diese Schul
 zu gehen / nicht fleißig in obacht nehmen würdest.

Der fünffte Theil.

Von der Weiß die geistliche Bücher
zu lesen.

W
 Gleichwie in Erlernung der weltlichen Künsten
 an keinem Mittel mehr gelegen ist / als daß man
 ein nutzliche Weiß hab / seine Studien zu voll-
 bringen; also ist gleichsals in der geistliche Schul nichts
 mehrers vornöthen / als daß du ein nutzliche Weiß an-
 wendest / die geistliche Bücher mit Frucht zu lesen. Da-
 mit du derohalbe diese desto leichter fassst / so bilde dir ein /
 du sehest auff der rechten Maur deiner Schul deinen
 W iij Bräutigam

INER
 loth
 V
 73

Fräutigam / wie Er als noch ein zwölffjähriger Knab
 mitten unter den Gelehrten hörend und fragend von
 seinen Elteren ist gefunden worden / abgemahlen / mit
 diser Oberschrift: Meine Wort seynd das Le-
 ben und der Geist / Joh. 6. Vnder dem Bild aber
 seye geschriben: Mit den Einfältigen ist sein Ge-
 spräch / Prov. 3. Auf welchen Sprüchen du ins ge-
 mein den jenigen Schluß machen sollest / welchen der
 Gottselige Thomas von Kempis gemacht / da er in der
 Person Christi also geredt / 1. 3. c. 3. Höre / O Sobr
 meine Wort / meine süsseste / und aller Wel-
 weisen Weißheit übertreffende Wort. Mein
 Wort seynd das Leben und der Geist / und der
 halben nicht mit Menschlichem Verstand zu
 erwegen. Sie seynd nicht zu einem eitlen Wohl-
 gefallen zu brauchen / sonder in der still mit al-
 ler Demut und höchster Anmüthigkeit anzuhö-
 ren.

Damit du aber noch klarer verstehest / was du hier
 sonderlich halten sollest / so wisse / daß du etliche Stunden
 vor / etliche in / und etliche nach dem lesen halten sollest.

Erstlich derohalben vor dem lesen sollest du / gleich
 man auch in den Schulen zu thun pflegt / ein andäch-
 tiges kurzes Gebett vorher sprechen / damit du dich theils
 dessen / was du thun wilt / erinnere / und theils vor
 Gott Gnad begehrest / solches Werck möglich zu ver-
 richten / dergleichen Gebettlein dieses seyn kan: O lieb-
 ster Meister / rede / dann sihe / dein Jüngere
 ist bereit anzuhören. Ach rede / und gib den
 Verstand / daß ich deinen heiligen Willen wahr-
 baffeig erkennen / und vollkommenlich erfül-
 len möge.

Zum

Zum anderen / in dem lesen sollest du dich / gleichwie
 die Schul-Jünger in der Schul zu thun pflegen / ver-
 halten. Und derohalben 1. gleichwie diese gern sehen/
 daß man ihnen fein langsam die Lehren erkläre / damie
 sie dieselbe besser bedencken und fassen können / also sollest
 du gleichfals alles übereylen im lesen verhüten / und mit
 gebührender Langsamkeit und Bedachtsamkeit die vor-
 habende Materi ablesen. 2. Gleichwie man in der
 Schul die erklärte Lehren öfft widerholet / damit man
 dieselbe desto besser fassen könne / also sollest du auff gleiche
 Weiß / wann dir ein oder die andere Lehr sonderlich ge-
 fallen hat / und nützlich zu seyn gedunckt / dieselbe öfft
 widerholen / damit du dieselbe desto leichter in der Ge-
 dächtnis behaltest. 3. Gleichwie einem Lehr-Jün-
 ger nicht gebührt / daß er von den Lehren oder Sitten
 des Meisters fürwitziger Weiß nachforsche / wie gut
 oder bewerth sie seyen / sonder alles mit Demuth und
 Einfalt annehme / und also jene vor Zeiten von den
 Jüngern des Pythagoræ gebrauchte Wort spreche:
 Er hats gesagt; also sollest auch du gleichfals thun /
 und zu diesem Ziel die heilsame Lehr des geistreichen
 Büchleins von der Nachfolgung Christi l. 1. c. 5. be-
 obachten / welche also lautet: Die Wahrheit muß
 man in heiligen Schrifften suchen / und mit die
 Wolredenheit. Ein jede heilige Schrift muß
 mit dem Geist gelesen werden / mit dem sie ge-
 macht ist. Wir müssen vil mehr die Nutzbars
 keit in Schrifften suchen / als die Spitzfindigs
 keit der Reden. Laß dich nicht irren das Ans
 sehen des Vrhebers / so der mit grosser oder
 kleiner Geschicklichkeit begabt sey / sonder als
 lein die Lieb der lauterer Wahrheit lasse dich

M iij

zum

INER
 loth
 V
 73

zum lesen bewegen. Gib nicht acht / wer das
 gesagt hab / sonder allein das jenige / was man
 sagt / betrachte. 4. Gleichwie dein Bräutigam
 im Tempel nicht allein angehört / sonder auch bisweilen
 gefragt / und die Wort des Lehrmeisters mit Beschei-
 denheit untersetzt hat / wie auch die Jünger in Schulen
 zu thun pflegen ; also sollest du gleichfals dein geistliches
 lesen mit Gottseligen Annahmungen / sonderlich des
 Glaubens / Hoffnung / Liebe / Demuth / geistlicher Freu-
 den und Leyd / Danckbarkeit / Fürsah zc. nach Beschei-
 denheit der Materie vermischen / damit hiedurch dieses
 lesen und lernen von dem weltlichen lesen und Schulen
 unterschieden werde. 5. Gleichwie die Lehr-Jünger
 nicht alles / was in einem Buch ihnen vorgelesen wird
 gleich ergreifen / und nachfolgen / sonder allem das jeni-
 ge ihnen zu nutz machen / welches ihnen ihr Lehrmeister
 zum nutzlichsten zu seyn erachtet / und nachzufolgen be-
 fiehlt ; also sollest auch du nit gleich alles / was du lesen
 werckstellig machen wollen / sonder bescheidenlich das je-
 nige allein erwählen / was du deinem Beruf und Ruff-
 ten gemäß zu seyn / vernünftig erachtest / seitemahl nach
 gemeiner Lehr der geistlichen Väter / in dieser Welt
 seynd viel Sachen / ob denen man sich mehr verwunder-
 ren / als nachfolgen soll. Mit einem Wort : Wiltst du
 auß dem lesen ein Fortgang schöpfen / so lese
 demüthig / einfältig / und treulich / und begehre
 kein grossen Namen der Wissenschaft zu ha-
 ben / spricht rechte Thomas von Kempis l. c.

Zum dritten / gleichwie die Schul-Jünger nach der
 Schul zu betten / und Gott dem Herrn umb die emp-
 pfangne Gutthat der Unterweisung Danck zu sagen
 pflegen / also sollest du gleichfals dein Schul / das ist / das
 geistliche

geistliche lesen mit kurzem Gebett beschliessen; dergleichen folgendes seyn kan: Gebenedeyet seyest/ O allerliebster **IESU**/ daß du mir deinen heiligen Willen eröffnet hast. Ach bestättige/ was du in mir gewürckt hast/ darn auß dir/ in dir/ und wegen deiner ist alles/ O mein **GOTT**/ und alles! Oder: In Ewigkeit/ O **HER**/ will ich deine Wort nicht vergessen/ weil du mir durch dieselbe das Leben gegeben hast. Oder: O **HER**/ ich hab geschworen deine Gebott zu halten. Ach! gib was du befilchst/ und befilch/ was du wilt.

Der sechste Theil.

Von Volziehung dessen/ was man gelesen hat.

Wiewol sehr vil einem Jünger/ welcher ein gewisse Kunst lernen will/ daran gelegen ist/ daß er ein nützliche Weiß die Bücher zu lesen/ und die Lehren seines Lehrmeisters leicht zu fassen/ ergriffen hab; ist doch nicht zu langnen/ daß die ganze Frucht seines lesen und lernen in der stetten übung und brauch der gegebenen Lehren gelegen seye; welches in deiner Schul umb so vil mehr zu beobachten ist/ je fürtrefflicher seyn die Lehren/ welche dir von deinem Lehrmeister allda werden fürgeschriben. So bilde dir derohalben ein/ du sehest auff der linken Wand deiner Schul deinen Bräutigam in Gestalt eines Schulmeisters/ der seinen Jüngern ein Argument/ welches sie zu Haus machen sollen/ fürschreibt/ gemahlen; Ob welchem Bild geschriben sey: **Dises thu/ so wirst du leben/ Luc. 10.** Diner
 M v thme

INER
 loth
 V
 3

ihme aber: Seyet Erfüller des Worts / und
 nicht nur Anhörer / Jac. 1. Durch welche Sprüche
 dir fürstlich zu verstehen gebet wird / daß / gleichwie
 Ernährung des Leibs nicht viel daran gelegen ist / da
 man vil Speisen zu sich nemme / als daß man die / we
 che man genommen hat / wol verkoche; also auch mit
 so vil acht zu geben seye / daß man vil lese / als daß man
 dasjenige / was man gelesen hat / ihme selbst zu nutz
 che; dan sonst würde das Lesen vil mehr in ein Man
 der Anklag und Straff bey Göttern verendert werden
 weil nach Zeugnuß des Heylands / der Knecht / des
 nes Herrn Willen weiß / und nicht thut / mit welcher
 Streichen wird geschlagen werden / Luc. 12. Welche
 Lehr sehr süglich mit einer anderen Gleichnuß der
 Apostel Jacobus bekräftiget / in dem er gesagt: Seyet
 Erfüller / und nicht nur Anhörer des Worts
 euch selbst betrügend: dann wann einer
 ein Anhörer ist / und nicht Erfüller / so wird
 er verglichen werden einem Mann / der sich in
 Spiegel gesehen / und / nachdem er hinweg
 gangen / gleich widerumb vergessen hat / wie
 er gewesen seye. Wer aber das Gesetz der
 Kommen Freyheit wird erkennt / und erfüllt
 haben / der wird in der That selig seyn / Jac.
 So folge derohalben dem weisen Rath des Weltweisen
 Senecæ; welchen er vor Zeiten dem Lucilio gegeben
 hat / sprechend: Wann du viel gelesen hast /
 klaube jederzeit etwas heraus / welches du
 denselben Tag verkochest. Und lasse dir allezeit
 den Ohren schallen jenen Spruch des H. Johannis
 1. Cap. 1. Lasset uns nicht mit Worten
 Zungen / sonder mit der That und der Wahr
 heit lieben.

Von den Verhindernüssen die-
ser Schul.

Gleichwie ein Säemann umbsonst seinen Saamen in die Erden wirfft/wann er nicht die Verhindernüssen / welche den Saamen verstecken / oder sonst nicht auffgehen lassen / vor hinweg raumet / also ist nicht möglich / daß ein Lehrmeister seine Lehren fruchtbarlich seinen Jüngern vorhalte / wann er nicht vorher diejenige Verhindernüssen / durch welche gemeinlich das Gemüt solche Lehren fruchtbarlich zu fassen untauglich gemacht wird / völlig hinweg nimmer.

Bilde derohalben dir ein / du sehest im mittlen Fäser deiner Schul Christum deinen Bräutigam / wie er etliche seiner Jünger von Ihm abweichend gesehen / und derentwegen zu den übrigen diese ob dem Bild geschribne Wort: **Wolt ihr nicht auch hinweg gehn?** Joh. 6. spreche / abgemahlen. Vnter ihme aber nachfolgende Wort: **Zu wem wollen wir gehen?** Joh. 6. Darauf du zu lernen / wie fleissig du dich hüten sollest / daß du nicht durch falsche Einbildungen oder Verführungen von dieser Schul abgehalten werdest. Sonderlich aber sollest du drey dergleichen Verhindernüssen hüten / welche dein Bräutigam durch die Gleichnuß des Saamens hat angedeut.

Und erstlich zwar sollest du fleissig hüten / daß du nicht derentwegen von dem lesen ablassest / weil du vermeinst / du behaltest nichts von demselben / sonder es sey aller Saamen der allda außgesäeten Lehren neben dem Weg gefallen; seitemahl nicht gleich auß dem / das dich

jehund

INER
 loth
 V
 3

Jeund gedunckt / du habest schon alles vergessen /
 schliessen ist / daß nichts in der Gedächtnuß verbleibe
 seye; Wie gar füglich einsmahl ein Alevatter seinen
 Jünger erweisen hat / dann als dieser sich beklagte
 könne nichts auß des alten Vatters Ermahnungen
 halten / befahle ihm der Alevatter ein Sib zu bringen
 und ein Wasser darein zu schütten / welches als der
 Jünger gethan hatte / fragte ihn der Alevatter / ob nichts
 in behangen wäre? und als der Jünger antwortete
 seyen hin und wider etliche Tröpflein hangen blieben
 sagte der Alevatter darauff / es habe eben ein solche
 Schaffenheit mit seinen Lehren / von welchen allezeit
 was wenig verbleibe / wann schon der meiste Theil
 die Gedächtnuß außgeflossen ist. Dahero rechte
 Gottselige Lehrer im 3. Cap. des 3. Buchs von
 Nachfolgung Christi in dessen Person gesagt
 Schreibe meine Wort in deinem Herzen /
 betrachte sie wol; dann sie werden dir zur
 der Versuchung sehr nothwendig seyn. Wann
 du nicht verstehest / wann du es liest /
 wirst du verstehen zur Zeit der Heimsuchung
 Zum anderen sollest du gleichfals dich von
 Schul und geistlichem Lesen nicht abschrecken lassen
 darumb daß du vermeinst / du schöpffest keine Frucht
 auß demselben / wann du schon viel in der Gedächtnuß
 behaltest; und seyen also solche Lehren gleich dem Samen
 welcher in ein unfruchtbare Erden gefallen
 Dann erstlich folgt abermahl nicht darauß daß du
 Frucht geschaffst / wann du schon denselben nicht erntest
 nest / gleichwie du täglich die Speiß nimmest / und doch
 noch nicht glaubest / daß du dieselbe umbsonst nimmest
 mess / wiewol du keine andere merckliche Frucht erntest

vergessen / als daß du bey dem Leben erhalten werdest. Hernach aber ist nicht ein geringe Frucht zuschätzen / daß du den Gehorsam übest / die Zeit wol anwendest / dein Begierd zur Vollkommenheit erweisest / und dein Gewissen reiner macheest; seitemal gleichwie ein Sieb / wann man ein Wasser darein gießet / durch dieses sauberer gemacht wird / wann schon alles hinauß geflossen ist; also wird auch die Seel durch dergleichen geistliche Lehren / wann man sie offtermals durch das lesen oder hören zu Gemüt führt / gereiniget / wann man schon diese oder andere dergleiche Frucht nicht also empfindlich vermercket.

Zum dritten sollest du zum allermeisten verhüten / daß du mit keiner unordentlicher Anmuthung der Lieb / oder Haß behafftet / und verwicklet sehest; dann also wurden die in dem lesen geschöpffte Lehren unter die Dörner fallen / und ohne Zweifel versteckt werden. Dabey gleichwie der H. Ignatius in seinem Exercitienbüchlein weislich ermahnet / daß derjenige / welcher auß diesen geistlichen Übungen die erwünschte Frucht zu schöpfen begehrt / wann er vermercket / daß sein Gemüt mit einer unordentlichen Lieb zu einer Sach verwicklet ist / er mit allen Kräfften sich von solcher Verhinderung erledigen soll; also sollest du eben dieses auch leisten / wann du dergleichen Anmuthungen in deinem Herzen vor dem geistlichen lesen verspierest / damit du warhafftig mit dem H. David sprechen mögest: Bereit ist mein Herz / O Herr / bereit ist mein Herz / Psal. 107. Oder aber mit der seligsten Himmel Königin: Siehe / ich bin ein Magd des Herrn: mir geschehe nach deinem Wort.

Beschluß.

INER
loth
V
3

Beschluß.

So lasse dir derothalben/ D Philothea, gesagt
 was vor Zeiten der H. Casarius in der 9. Hom.
 zu seinen Mönchen gesprochen: Ein jeder auß
 sey hurtiger im Werck Gottes/ eyferiger
 Gebett/ und sorgfältiger im geistlichen
 Folge auch dem Rath des H. Bernardi/ und über
 alle Tag etwas von deinem geistlichen lesen deiner
 dächnuß/ welches sie wol verfoche/ und widerum
 ruck gezogen besser verdäe. Schreye ohn unterlaß
 dem Samuel: Rede/ D Herz/ dann dein Dien
 höret zu. Also wirst du lezlich erfahren/ was Er
 von sich selbst bekennet hat/ sprechend: Ich hab
 Buch verzehret/ und es ist in meinem Ma
 hönigsüß worden. Alsdann wirst du mit dem
 David sprechen/ Psal. 118. O wie süß seynd
 nem Schlund deine Gesatz/ sie seyn über alle
 hönig. Vnd wirst lezlich wegen deines in
 Schul geleisteten Fleiß würdig geschätzt werden/ in
 höhere Schul des Himmels auffgelassen/ und mit
 Præmio der ewigen Seligkeit begabet
 zu werden. Amen.

